

Vom Reservespieler zum EM-Torwart: „ein ganz persönliches Sommermärchen“

René Heinen hat seine „Heimat“ gefunden. Jahrelang hat sich der 34-Jährige, der seit einem Verkehrsunfall im Jahr 1980 mit den Folgen einer schweren Hirnverletzung lebt, an den Gesunden gemessen. Trotz aller Anstrengungen musste der leidenschaftliche Fußballspieler in den Vereinen der „Nichtbehinderten“ stets auf der Reservebank sitzen. Bis die Teilnahme an einem Fußballworkshop der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung und der DFB-Stiftung Sepp Herberger alles veränderte.

Von klein auf spielt der gutaussehende, sportliche und durchtrainierte Mann leidenschaftlich gern Fußball. Dass René Heinen seit vielen Jahren mit einem Handicap lebt, fällt erst auf den zweiten Blick auf. So geht es vielen Menschen, die nach Unfällen, Schlaganfällen usw. ihr Leben mit einer Schädigung des Gehirns fortsetzen. Da das Gehirn und damit die Schaltzentrale des menschlichen Körpers betroffen ist, ist die Herstellung der körperlichen Unversehrtheit nur ein Teil des Rehabilitationsprozesses. Besonders

leiden die Unfallopfer an den unsichtbaren Folgen ihrer Verletzung: Wesensveränderungen, kognitive Einschränkungen, Konzentrations-schwierigkeiten, Depressionen. Dies verstärkt die erhöhte Gefahr einer sozialen Isolation.

In den Seminaren für hirnverletzte Menschen bietet die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung deshalb Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung der vielfältigen Probleme. Fußballspielen, Gesprächskreise und Freizeitangebote geben ausreichend Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen, Spaß zu haben und die eigenen Stärken wieder zu spüren.

Auch René Heinen nahm an einem Fußballwochenende teil. Von da an war von Reservebank keine Rede mehr. Hochmotiviert suchte er im Anschluss Kontakt zum Deutschen Behindertensportverband, qualifizierte sich für die Teilnahme an einem Trainingslager, wurde für die erste Deutsche Football-7-a-side-Mannschaft für Menschen mit cerebralem Handicap als Torwart nominiert und unterstützte sein Team bereits er-



folgreich bei Länderspielen in Österreich und Holland. Im Juli wurde für René Heinen ein Traum wahr – er gehörte zur ersten deutschen Football-7-a-side-Nationalmannschaft, die an einer Europameisterschaft teilnahm – sein ganz persönliches Sommermärchen. Mit einem 4:1 gegen Dänemark sicherte sich das deutsche Team am 30. Juli den neunten Tabellenplatz – eine tolle Ausgangslage für die Weltmeisterschaft in England im kommenden Jahr.

Nachsorgekongress offenbart dringenden Handlungsbedarf

Themenschwerpunkt des 8. Nachsorgekongresses der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung 2014 war die „selbstständige und selbstbestimmte Lebensführung im zweiten Leben nach Schädelhirnverletzung“. Ziel des renom-

mierten Kongresses ist es, allen am Teilhabeprozess Beteiligten eine gemeinsame Diskussionsplattform zu bieten. Die Ergebnisse dienen den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft als Grundlage für ihre nachhaltige Arbeit als Interessenvertretung für Menschen mit erworbenem Hirnschaden.

Annähernd 400 Teilnehmer, darunter zahlreiche Betroffene sowie Gäste aus Gesellschaft, Politik und Wissenschaft nutzten am 27. und 28. März in der Berliner Eventpassage die Gelegenheit zur Information. Die verschiedenen Wohnformen für Men-

Fortsetzung Seite 2



Achim Ebert, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe (links), Helga Lungen, Geschäftsführerin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, begrüßen Karl-Josef Laumann, Patientenbeauftragter der Bundesregierung

schen mit erworbenem Hirnschaden, deren selbstbestimmte Lebensführung und Arbeitsmöglichkeiten, die Reform der Eingliederungshilfe zum Bundesleistungsgesetz für Menschen mit Behinderung und die Basis einer erfolgreichen Phase E in der neurologischen Rehabilitation waren Schwerpunktthemen des Austausches. Ergänzend wurden in Vorträgen und Podiumsdiskussionen sozialpolitische Forderungen und der Bedarf der Angehörigen thematisiert. Angesichts der dramatisch hohen Zahl von rund 800.000 Menschen, die in Deutschland mit einer Hirnschädigung leben und auf fortwährende Unterstützung durch Angehörige oder Pflegekräfte angewiesen sind, wurde im Rahmen des Kongresses erneut deutlich: Gesellschaft und Politik stehen bei der angestrebten Teilhabe von Betroffenen vor wachsenden Herausforderungen. Doch die derzeitige Ausgangslage ist ernüchternd. Wie wenig fundierte Informationen bei Politik und Entscheidungsträgern vorliegen, zeigten die Ergebnisse einer im Vorfeld des Kongresses durchgeführten Umfrage bei den Ministerien für Arbeit und Soziales der Bundesländer: Eine grundlegenden Datenbasis zur Versorgungslage und Lebenssituation von Menschen mit erworbener

Hirnschädigung fehlt flächendeckend. Die Umfrage ergab ein Bild weitgehender Unkenntnis – sowohl zum Umfang als auch zum Wissenstand zur speziellen Problematik bei Menschen mit erworbenem Hirnschaden. Dies ist ein deutliches Zeichen für die Notwendigkeit der weitergehenden Aufklärungs- und Informationsarbeit der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe.

Treffend bemerkte Karl-Josef Laumann, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit und Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten, in seinem Grußwort zur Eröffnung der Veranstaltung, „es muss wieder zur Firmenphilosophie werden, auch Menschen mit Behinderung faire Chance zu bieten. Nur Gerechtigkeit und Toleranz schaffen Teilhabe – und Teilhabe bedeutet Zukunft!“ Gemeinsam mit den Teilnehmern fordert die AG Teilhabe, Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung den Gesetzgeber auf, bei der Fassung des Behinderungsbegriffes ausdrücklich die Besonderheiten von Menschen mit erworbenen Hirnschäden einzubeziehen und in der Gesetzesentwicklung zu berücksichtigen. Ein gemeinsamer Forderungskatalog zur Reform der Eingliederungshilfe wurde erarbeitet und den politischen Entscheidungsträgern übermittelt.

Die abschließende Podiumsdiskussion machte deutlich: Es ist bis heute nicht gelungen, die legitimen Ansprüche von Menschen mit Handicap in politisches Handeln umzusetzen und sie in unsere Gesellschaft zu integrieren. Besonders gravierend ist der Mangel an geeigneten Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten sowohl zur sozialen als auch zur beruflichen Wiedereingliederung, vor allem aber als Basis einer selbstbestimmten Lebensführung.

Tagungsband zum 8. Nachsorgekongress erschienen



A. Ebert, K.O. Mackenbach, P. Reuther (Hrsg.),
Reihe Zentrales Nervensystem, Bd. 8
96 Seiten
Euro 19,80
ISBN 978-3-944551-12-8

Hippocampus Verlag GmbH
Bismarckstr.8, 53604 Bad Honnef
Bestellung per Fax:
02224-919482 oder
verlag@hippocampus.de

Terminankündigung 9. Nachsorgekongress

2015 findet der 9. Nachsorgekongress der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe am 26. und 27. Februar in der Eventpassage Berlin statt. Die Schirmherrschaft hat die Behinderertenbeauftragte der Bundesregierung, Verena Bentele, übernommen. Bei allen Fragen zur Arbeitsgemeinschaft und zum Nachsorgekongress steht Ihnen in der Geschäftsstelle der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung Nicola Jung zur Verfügung (Telefon 0228 97845-40, E-Mail n.jung@hannelore-kohl-stiftung.de). Ausführliche Informationen erhalten Sie auf www.nachsorgekongress.de

Sie interessieren sich für die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung?

Sie benötigen die Hilfe des Beratungs- und Informationsdienstes?

Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen weiter Tel. 0228 97845-0

Harmloses Schädelhirntrauma? Göttinger Studie klärt über unterschätzte Langzeitfolgen auf

Repräsentativen Studien zufolge sind mehr als 80% der Kopfverletzungen in Deutschland milde Schädelhirntraumata (SHT). Die meisten Verletzten können ambulant versorgt werden und zeitnah zu ihrem ursprünglichen kognitiven Leistungsniveau zurückkehren.

Und dennoch klagen die Betroffenen häufig über anhaltende Beschwerden. Deshalb wurde die Erforschung dieser subjektiv empfundenen Beeinträchtigungen nach einer leichten Hirnverletzung durch die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung mit 100.000 Euro gefördert. Die Forscher vom Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Universitätsmedizin Göttingen unter der Leitung von Frau Prof. Nicole von Steinbüchel fanden deutliche Hinweise, dass das Zurückkehren zum ursprünglichen kognitiven Leistungs-

niveau für die Betroffenen einen Preis hat: hohe Anstrengung. Sie ermüden viel schneller als zuvor.

Die anhaltenden Beschwerden ohne messbare Leistungseinbußen haben in der Vergangenheit oft zu Vorurteilen gegenüber dem Betroffenen geführt: „Er/Sie war schon vor der Kopfverletzung psychisch angeschlagen, deshalb beklagt er/sie sich jetzt immer noch.“ Deshalb wurde in dieser Studie durch eine sorgfältige Auswahl der Teilnehmenden ausgeschlossen, dass sie unter psychischen Einschränkungen litten.

Befragt nach ihrer Lebensqualität und der Zufriedenheit mit ihrer geistigen Leistung gab die Mehrzahl der Betroffenen an, unter anhaltenden Beschwerden und starken Einschränkungen zu leiden. Diese Einschätzung trat bei den SHT-

Patienten deutlich häufiger auf als bei der gesunden Kontrollgruppe. Gestützt werden die Ergebnisse des Göttinger Teams durch aktuelle Studien aus dem neurophysiologischen Bereich. Auch hier konnte man zeigen, dass die Auswirkungen einer als „mild“ eingestuften Kopfverletzung nicht nach drei Monaten enden, sondern sich über Jahre auf Prozesse im Gehirn auswirken können.

Und jetzt? Aus den Ergebnissen des Göttinger Projekts werden Interventionsmöglichkeiten entwickelt, um die Langzeitfolgen eines milden Schädelhirntraumas besser zu erkennen. Für die Zukunft sind deshalb weitere Studien geplant. Dann stehen Kinder im Fokus der Forscher - denn die leiden häufig noch im Erwachsenenalter an den Folgen einer vermeintlich leichten Hirnverletzung.

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ist Charity Partner des Internationalen Filmfestes Potsdam

Unter der Schirmherrschaft von Volker Schlöndorff findet erstmals vom 7. bis 12. Oktober das Internationale Filmfest Potsdam als neues, internationales Spielfilm- und Serienfestival statt. Intention der Organisatoren ist es, neue Entwicklungen im Medienbereich zu zeigen und den Medienstandort Potsdam in seiner besonderen Vielfalt zu präsentieren. Jahresthema ist 2014 „Freundschaft und Verrat“. Einer der Höhepunkte wird die Weltpremiere von Michael Verhoevens GLÜCKSKIND sein.

Im Rahmen des Festivals wird zugleich ein Nachwuchsprojekt gefördert. In diesem Jahr der Spielfilm EXIT von David Astinet und Maximilian Bollow. Er entstand über einen

Zeitraum von vier Jahren und greift die Thematik schwerer Schädelhirntraumata auf. Erzählt wird die Geschichte des kleinen Benjamin, der nach einem Autounfall ins Koma fällt und in seinem Kopf eine surreale Geschichte erlebt. Gefangen in seinen eigenen Gedanken entsteht ein Konflikt auf der Suche nach der Wahrheit über das Streben nach Glück.

Aufgrund ihrer über 30-jährigen Arbeit für schädelhirnverletzte Menschen wurde die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung von den Organisatoren des Festivals als „Main Charity Partner“ ausgewählt. „Wir sind beeindruckt, dass die beiden Nachwuchsregisseure sich des herausfordernden Themas Schädelhirntraumata angenommen haben und



freuen uns auf eine besondere Woche in Potsdam,“ so Helga Längen während des Presseempfangs in der Truman Villa.

Alle Informationen zum Filmfest finden Sie unter www.filmfestpotsdam.de

Besuchen Sie die [ZNS – Hannelore Kohl Stiftung](https://www.facebook.com/zns.hannelore.kohl.stiftung) auf Facebook. Hier erhalten Sie aktuelle Infos und können mit uns in Kontakt treten: <http://www.facebook.com/zns.hannelore.kohl.stiftung>

Kommunikation und Begegnung: Musiktherapie für Komapatienten



Eva Lind bei der Übergabe der Klangliege an das Haus CERES in Mössingen

Musik bewirkt positive Emotionen und Freude – besonders bei Menschen, deren Wahrnehmungsfähigkeit erheblich beeinträchtigt ist. Deshalb fördert die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung die musiktherapeutische Behandlung von Komapatienten.

Dank der Unterstützung durch den Eberhard-Dombek-Stiftungsfond

konnte im Haus CERES, der ersten Wohngemeinschaft für Wachkomapatienten in Baden-Württemberg, die Anschaffung einer Klangliege finanziert werden. Der Eberhard-Dombek-Stiftungsfond wurde zunächst zur Unterstützung des durch ein Aneurysma betroffenen Eberhard Dombek, dem damaligen Leiter der Siemens-Wirtschaftspresse, gegründet. Seit seinem Tod werden unter anderem Projekte für die Verbesserung der Situation von Menschen im Wachkoma unterstützt.

Eva Lind, Botschafterin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung für musiktherapeutische Projekte, besuchte gemeinsam mit Angelika Böttcher, Repräsentantin des Eberhard-Dombek-Stiftungsfonds, im Juni die Wohngemeinschaft in Mössingen. Die Musiktherapie liegt Eva Lind besonders am Herzen, „denn ich weiß, dass Musik heilsame Emotion und Freude bedeutet und das Zusammenspiel von Klängen und Resonanzen positive Auswirkungen auf die Patienten hat“, betonte sie.

„Wir freuen uns, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern dieser sehr besonderen Wohngemeinschaft

durch unser Engagement nun eine Klangliege zur Verfügung steht. Zu sehen, wie diese schwerstbetroffenen Menschen auf die Behandlung reagieren, hat mich sehr berührt“, sagte Angelika Böttcher. „Bereits nach wenigen Sekunden waren erste positive Auswirkungen sichtbar. Der Muskeltonus veränderte sich, ein Lächeln, tiefes Seufzen oder Kaubewegungen deuteten auf die erlebte Entspannung hin.“

Bis zu ihrer Erkrankung lebten und arbeiteten die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses CERES meist völlig normal. Verursacht durch eine schwere Hirnschädigung befinden sie sich jetzt in einem Zustand der Bewusstseinsstörung, bei der die Wahrnehmungsfähigkeit erheblich beeinträchtigt ist. Sie verfügen nur noch über minimale Fähigkeiten, um ihre Umgebung zu reflektieren. Was, wie viel, auf welche Weise und wann sie wahrnehmen, kann nur schwer beurteilt werden. Da das Gehör der Sinn ist, der am längsten funktionsfähig bleibt, gehört die Musik zu den Medien, mit denen auch diese Schwerstkranken erreicht werden können.

Autorenlesung für Kinder ab 7 Jahren und auch für interessierte Große

Holm Schneider, Professor für Kinderheilkunde und Autor etlicher Kinderbücher, liest im Bilderbuchmuseum Troisdorf aus einer wahren Geschichte, die Mut macht schädelhirnverletzte Menschen nicht aufzugeben.

Sein Buch „Neue Nester für die Schwalben“ schildert die Begegnung der achtjährigen Johanna mit Holger, einem schädelhirnverletzten jungen Mann mit einer großen Narbe am Kopf, der sich zudem sonderbar verhält. Johanna fürchtet sich, läuft davon, bis sie irgendwann mehr über Holger und seinen Unfall erfährt. Es ist das erste Mal, dass sie mit einem behinderten Menschen in Berührung kommt. Viele Fragen gehen ihr durch den Kopf. Warum wohnt Holger hier

auf dem Hof? Wie soll jemand, der nicht sprechen kann, weil er fast alle Wörter vergessen hat, ein Buch über Schwalben verstehen? Oder Schwalbennester zählen können? Wozu ist es gut, ihm solche Aufgaben zu geben? Eine Geschichte, die deutlich macht, was Inklusion bedeutet – ganz ohne Fremdwörter ...

Termin: Donnerstag, 30. Oktober 2014 um 16:00 Uhr (Einlass ab 15.30 Uhr)

Ort: Bilderbuchmuseum Burg Wissem, Burgallee 1, 53840 Troisdorf
Die Teilnahme ist kostenfrei.
Anmeldung erbeten per Mail unter info@hannelore-kohl-stiftung.de,
telefonisch unter 0228 97845-0.



Helmtragen ja, Helmpflicht nein: Warum die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung das Urteil des Bundesgerichtshofes begrüßt

Radfahrer haben auch ohne Helm vollen Anspruch auf Schadenersatz, wenn sie in einen Unfall verwickelt werden. Das hat im Juni 2014 der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung begrüßt das Urteil, denn sie sieht damit die Rechte von Unfallopfern gesichert.

„Wir sind froh über die Entscheidung des BGH“, begrüßt Dr. Joachim Breuer, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, das Urteil. „Damit sind Unfallopfer auch weiterhin nicht dem Risiko der Minderung von Versorgungsansprüchen ausgesetzt. Vor allem bei schwersten Verletzungen

und lebenslangen Beeinträchtigungen hätte eine entstehende Versorgungslücke in keinem vernünftigen Verhältnis zum persönlichen Fehlverhalten gestanden.“ Die langjährige Erfahrung der Stiftung bei der Beratung von Menschen mit unfallbedingten Schädelhirnverletzungen zeigt, dass der veränderte Alltag für die Verletzten und ihre Familien dauerhaft mit großen Einschränkungen und finanziellen Belastungen verbunden ist. Manchmal ist lebenslange medizinische Behandlung und Rehabilitation notwendig. Die in Folge des Unfalls auftretenden existentiellen wirtschaftlichen Probleme wären durch die Zunahme von Rechtsstreit-

tigkeiten zur Klärung des Mitverschuldens weiter verschärft worden. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung fordert Radfahrer jedoch nachdrücklich dazu auf, selbstverantwortlich einen Helm zu tragen. Studien namhafter Unfallforscher haben gezeigt, dass sich das Risiko einer schweren Kopfverletzung so um bis zu 50 Prozent verringern lässt. „Das Tragen eines Fahrradhelms sollte auch ohne Helmpflicht selbstverständlich sein, so Dr. Joachim Breuer. „Wir werden die anerkannte fachliche Expertise der Stiftung auch in Zukunft konsequent nutzen, um die Rad fahrenden vom Helmtragen zu überzeugen.“



Sicherheitsratgeber für Radfahrer: Kostenlos zu bestellen

Wie Sie mit einfachen Sicherheitsmaßnahmen und Verhaltensregeln Radunfälle vermeiden können zeigt Ihnen unser Ratgeber. Er bietet Tipps und Checklisten zu den Themen

- Wirksamer Kopfschutz
- Kinder sicher auf dem Rad
- Das verkehrssichere Fahrrad
- Sehen und gesehen werden
- Wichtige Verkehrsregeln für Radfahrer
- Verhaltensregeln im Straßenverkehr
- Diebstahlschutz und Versicherung

Der Ratgeber können Sie kostenlos unter Telefon 0228 97845-0, per E-Mail an info@hannelore-kohl-stiftung.de oder auf unserer Website www.hannelore-kohl-stiftung.de im Bereich Publikationen bestellen.

10. Lippe-Schultriathlon am 13. Juni 2014 in Haltern

Am 13. Juni 2014 war die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung zu Gast beim 10. Lippe-Schultriathlon. Im Jubiläumsjahr waren mehr als 1.800 junge Triathleten am Start, die beim Schwimmen, Radfahren und Laufen ihr Bestes gaben. Von den Zuschauern bejubelt wurden sowohl die Schnellsten als auch die „Spaziergänger“, denn nicht der Wettkampf stand im Vorder-

grund, sondern die Freude an der Bewegung.

Im Zielbereich konnten die jungen Triathleten dann zeigen, wie sie sich ihren Lieblingshelm vorstellen. Am Stand der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung entwarfen Grundschüler ihr eigenes Design für eine Helmschale und nahmen damit an einer Verlosung teil. Unsere Glücksfee Lena hat

dann die beiden Gewinner gezogen, die jeweils einen coolen Melon-Helm erhielten.

Es sind viele tolle Entwürfe entstanden, von denen wir unten einige zusammengestellt haben.

Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben und an das Team des SV Hüllern für die tolle Organisation und die gute Stimmung.

Dornröschen-Projekt in Wald-Michelbach

Im Rahmen einer Defizitfinanzierung konnte durch Spendengelder der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ein behindertengerechtes Fahrzeug für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen beschafft werden.

Der Förderverein Dornröschen e.V. hatte Gelder für die Anschaffung des Fahrzeuges gesammelt und sich auch an die Stiftung gewandt. Die Stiftung beteiligte sich gerne an der Finanzierung, denn Mobilität ist eine der Voraussetzungen, die gewährleisten, dass das im Grundgesetz verankerte Recht auf Teilhabe behinderter Menschen am sozialen Leben umgesetzt wird. Das Fahrzeug wurde aus Spendengeldern der Stiftung mit



derter Menschen am sozialen Leben umgesetzt wird. Das Fahrzeug wurde aus Spendengeldern der Stiftung mit

rund 30.000 Euro unterstützt. Durch den aufwändigen Umbau können heute bis zu vier Rollstühle gleichzeitig befördert werden.

Anlässlich des Sommerfestes der Fachpflegeeinrichtung übergab Achim Ebert, der sich ehrenamtlich im Kuratorium der Stiftung engagiert, das Fahrzeug an die betroffenen Menschen und ihre Angehörigen. Die freuten sich sehr, dass zukünftig ein Fahrzeug zur Verfügung steht, für Fahrten zu wichtigen Therapieeinheiten, zu Veranstaltungen oder um einfach einmal gemeinsam einen Ausflug ins Grüne zu machen.

Was ein Mensch an Gutem in die Welt gibt, geht nicht verloren

Die Nachbarn erzählen, dass das Ehepaar B. einen friedlichen Lebensabend hatte. Nach dem Mauerfall zogen sie in das hessische Weserbergland und lebten dort gemeinsam mit ihren Haustieren in einem großes Haus. Finanzielle Sorgen hatten sie nicht. Die kinderlose Ehe währte über 50 Jahre. Beizeiten beschäftigten sich die beiden mit einem wichtigen Thema: dem eigenen Testament. Sie wollten zu Lebzeiten ihren letzten Willen festhalten. Es gab Haustiere, die zu versorgen waren. Wünsche zur Grabgestaltung und zur Grabpflege wurden schriftlich festgelegt.

Sie wollten nicht gehen, ohne Wertvolles und Gutes zu hinterlassen. Es war dem Ehepaar wichtig, dass nach ihrem Tode die Erinnerung an sie nicht verblasen würde. Deshalb richteten sie ihr Augenmerk auf das Weiterleben und setzten die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung als Alleinerbin ein. Als wir im Februar erfuhren, dass beide innerhalb weniger Tage verstorben waren, wussten wir nichts über das Ehepaar. Es war zu spät, um den beiden unseren Dank auszusprechen. Unbekannte Menschen schenken uns ihr Vertrauen. Vertrauen, dass wir ihren letzten Willen in ihrem Sinne erfüllen. Vertrauen, dass wir ihr Gedenken in Ehren



halten. Vertrauen, dass wir mit ihrem Geld verantwortungsvoll und gewissenhaft wirtschaften.

Dem Ehepaar B. und vielen anderen gebührt unser besonderer Dank. Durch eine Testamentsspende bleiben sie nicht nur in Erinnerung, sondern sie richteten ihr Augenmerk auf das Weiterleben. Denn durch die Forschungsförderung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung konnten die Überlebens- und Heilungschancen sowie die Rehabilitation für viele Unfallopfer mit Schäden des Zentralen Nervensystems verbessert werden. 270.000 Menschen in Deutschland erleiden jedes Jahr eine Schädelhirnverletzung - bei einem Unfall im Straßenverkehr, am Arbeitsplatz, im Haushalt oder bei Spiel und Sport. Knapp die Hälfte der Unfallopfer ist unter 25 Jahren. 35.000 Kinder sind jünger als 5 Jahre. Dank des

Einsatzes der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung finden viele von ihnen heute wieder den Weg ins Leben zurück.

Informationsveranstaltung zum Erbrecht

Wenn die Zeit gekommen ist, um den letzten Willen zu formulieren, beschäftigen uns viele Fragen, die sich in Bro-

schüren oder am Telefon nur schwer beantworten lassen. Rechtsanwalt Norbert Schönleber, spezialisiert im Erbrecht und zertifizierter Testamentsvollstrecker (AGT), erklärt auch für Laien verständlich das deutsche Erbrecht und erläutert, wie ein Testament rechtsgültig aufzusetzen ist, bzw. welche Fallstricke zu beachten sind.

Termin: Donnerstag, 23. Oktober 2014 | 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr (Einlass ab 15.30 Uhr)

Ort: Universitätsklinikum Bonn, Sigmund-Freud-Str. 25, 53127 Bonn-Venusberg

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldung erbeten per Mail unter info@hannelore-kohl-stiftung.de, telefonisch unter 0228 / 97845-0

Danke für Ihre Hilfe

Viele Spenderinnen und Spender werden aktiv und unterstützen unsere Arbeit mit phantasievollen Aktionen, Sammlungen oder Benefizaktionen. An dieser Stelle können wir leider nur einige Ideen und Initiativen vorstellen. Herzlich Dank aber auch den vielen ungenannten Freunden und Förderern für ihre wertvolle Unterstützung.



Aus Verbundenheit mit der Gründerin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, Dr. med. h.c. Hannelore Kohl, und aus Respekt vor ihrem Lebenswerk spendete der **Interessenverband der PHOTO PORST-Partner (IPA e.V.)** 10.000 Euro. Michael Krämer, Vorsitzender des Verbandes, überreichte im Juni die Spende in seinem Fachgeschäft in Ludwigshafen. Die Spendensumme fließt in Hilfeprojekte der Stiftung und kommt damit direkt schädelhirnverletzten Menschen zugute.

Das **Chariteam München** ist seit 2011 engagierter Charitypartner der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Unter dem Motto „Rennradfahrend helfen“ leben Sportler und Hobbysport-



ler gemeinsam ihre Leidenschaft für das Radfahren und verbinden dies mit dem guten Zweck. Am 16. August starteten 26 Frauen und Männer zu einer großen Deutschlandtour von München nach Hamburg. Auf acht Etappen wurden 810 Kilometer und 7.000 Höhenmeter bewältigt. Krönender Abschluss war am 24. August die Teilnahme am größten Radrennen Europas, den Vattenfall Cycloclassics 2014. Gemeinsam mit ZNS-Geschäftsführerin Helga Lünge begrüßte André Greipel das inzwischen 40-Köpfige Team am Ziel in Hamburg und freute sich über die großartige Spende in Höhe von 10.570 Euro. Die von ihm signierten Chariteam-Trikots sollen zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung versteigert werden.

Der Leverkusener Fahrlehrer **Arne Kohls** unterstützt seit Jahren die Arbeit der Stiftung. Auch in diesem

Jahr sammelte er anlässlich des RDA-Workshops in Köln Spenden und überreichte uns die Summe von 908,22 Euro für die Fortführung der wichtigen Arbeit im Präventionsbereich.

Rainer Coordes ist leidenschaftlicher Triathlet und hat auf seinem Rad schon tausende Kilometer zurückgelegt. Am Osterwochenende stellte er sich einer besonderen Herausforderung; Karfreitag startete er mit seinem Rad in Flensburg und erreichte fünf Tage und 1.000 Kilometer später Füßen im Allgäu. Die Tour verband er mit dem guten Zweck. Er warb für ein rücksichtsvolles und aufmerksames Miteinander im Straßenverkehr und sammelte Spenden zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.



Schenken auch Sie hirnerkrankten Unfallopfern neue Perspektiven!

Nur durch Spenderinnen und Spender sind wir in der Lage, schädelhirnverletzten Menschen ein selbstverantwortliches und sozial akzeptiertes Leben in der Mitte unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Ob einige Euro oder große Summen, ob eine einmalige Spende oder eine regelmäßige Unterstützung als Freund und Förderer – jede Zuwendung ist wichtig.

Werden Sie aktiv und helfen Sie mit Ihrer Spende! Informationen finden Sie auf der Website www.hannelore-kohl-stiftung.de im Bereich Spenden oder direkt bei Ihrer Ansprechpartnerin Andrea Mährle (Telefon 0228 97845-33, E-Mail a.maehrle@hannelore-kohl-stiftung.de)

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn, IBAN DE31 3705 0198 0030 0038 00, BIC COLSDE33

Seminare für Betroffene und Angehörige 2014/2015

Seminar für Familien mit einem schädelhirnverletzten Kind

3. bis 5. Oktober 2014
Königswinter

Seminar zur Anleitung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen

27. bis 29. März 2015
Hennef

Erlebniswochenende für schädelhirnverletzte Frauen und Männer ab 40 Jahren

8. bis 10. Mai 2015
Dresden

Erlebniswochenende für junge Menschen (18 bis 39 Jahre) mit Schädelhirnverletzung

7. bis 9. August 2015
Hennef

Seminar zur Anleitung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen

23. bis 25. Oktober 2015
Dresden

Informationen zu den Seminaren finden Sie auf unserer Website www.hannelore-kohl-stiftung.de im Bereich Rat & Hilfe oder Sie wenden sich direkt an Christiane Harmßen-Krug (Telefon 0228 97845-20, c.harmssen-krug@hannelore-kohl-stiftung.de)



Spendenkonto:

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE31 3705 0198
0030 0038 00
BIC: COLSDE33
Konto: 3000 3800
BLZ: 370 501 98

Benefizveranstaltungen

Eva Lind, Starsopranistin und ZNS-Botschafterin für Musiktherapieprojekte, lädt herzlich zum Besuch ihres Benefizkonzertes ein. Gemeinsam mit der Pianistin Alice Redlinger und der Radiomoderatorin Lilly Staudigl gestaltet sie am **Abend des 6. Dezember** ein weihnachtliches Programm. Die Hofkirche Innsbruck bietet mit ihrem besonderen Ambiente den festlichen Rahmen für das Konzert.

Die Erlöse werden in musiktherapeutische Hilfeprojekte und ein Wochenendseminar für junge österreichische und deutsche Unfallopfer fließen.

Termin: 6. Dezember 2014
Ort: Hofkirche, A-6020 Innsbruck

Foto: © BLICKFANG photographie, Julia Türtscher, Roseggerstrasse 4, A - 6020 Innsbruck



Johann Lafer gestaltet am **1. November** den traditionellen „Herbstzauber auf der Stromburg“. Aus seiner Sterneküche verwöhnt er die Gäste mit kulinarischen Genüssen und erlesenen Weinen. ZNS-Botschafterin **Eva Lind** begrüßt als musikalische Gäste erneut den Tenor und Entertainer **Tobey Wilson**, der die Gäste mit PopClassics unterhalten wird. Daneben wird **Stephan**

Völker mit seinem Saxophon verzaubern. Durch den Abend führt mit seiner charmanten Moderation **Gregor König**.

Alle Informationen zu unseren Veranstaltungen erhalten Sie telefonisch unter 0228 97845-0 oder im Internet unter www.hannelore-kohl-stiftung.de.